

Tábor-Austausch

2025

Unsere Fahrt nach Tábor für den Kulturellen Austausch mit unserer Partnerstadt, begann damit, dass wir uns morgens am Busbahnhof trafen. Die Anreise mit dem Bus war zwar eher weniger erlebnisreich, doch trotzdem sehr unterhaltsam und mit jeder Stunde wurde die Vorfreude auf den Austausch größer. Als wir dann nach ca. 10 Stunden Fahrt inklusive Pausen ankamen, lernte ich endlich meine Austauschpartnerin kennen. Anfangs waren die Gespräche zwar noch oberflächlich, wir freundeten uns allerdings schnell an. Noch am Abend der Ankunft trafen wir uns mit ein paar der übrigen Teilnehmer des Austausches und ich lernte die anderen kennen, während wir die Stadt Tábor erkundeten.

Den ersten offiziellen Tag begannen wir alle zusammen in der Schule in Tschechien. Dort begrüßte uns der Schulleiter und wir wurden von unseren Austauschpartnern durch das Gebäude geführt. Anschließend verbrachten wir den restlichen Vormittag mit Kennenlernspielen und Aktivitäten in der Turnhalle. Das Programm dort zog sich zwar leider ein wenig in die Länge, da es meiner Meinung nicht ganz Altersgerecht war, bot allerdings die Möglichkeit sich sowohl mit den Deutschen als auch mit den Tschechen näher anzufreunden. Danach trafen wir den Bürgermeister der Stadt und nahmen an der Stadtrallye teil, die uns trotz starkem Regen die Chance gab, auch die historische Seite Tábers kennenzulernen und stiegen auf den Aussichtsturm, der uns einen sehr schönen Ausblick über die Stadt bot. Den Abend verbrachten wir ebenfalls mit unseren



Austauschpartnern und sahen uns mit ein paar von ihnen das Hockeyspiel Tschechien gegen Schweden an, welches Tschechien aber leider verlor.

An dem dritten Tag besuchten wir sowohl die Brauerei Budweiser Budvar, welche sehr interessant war, als auch die kleine aber charmante Stadt Český Krumlov. Dort führte uns ein Guide durch die Stadt und wir durften auch auf eigene Faust die Gegend erkunden.

Am Wochenende verbrachte ich etwas Zeit mit meiner Gastfamilie und besuchte unter anderem den Wasserpark und eine Bowlingbahn in der Nähe Tábor. Ich fand es sehr schön, dass wir diese beiden Tage in den Familien hatten, da ich deswegen meine Austauschpartnerin und auch die deutschen und tschechischen Mitschüler kennenlernte und ohne Programm Tschechien erleben durfte.



Der Ausflug nach Prag, war ebenfalls ein sehr schönes Erlebnis. Dort regnete es zwar zwischenzeitlich sehr stark, war sonst allerdings sehr unterhaltsam. Uns wurden die größten Sehenswürdigkeiten gezeigt und wir durften auch selbst die Stadt erkunden. Wir konnten außerdem eine Wachablöse beobachten und ich war sehr beeindruckt von den alten Gebäuden und Straßen der Hauptstadt. Prag war für mich auch ein Highlight der Woche, da wir es mit unseren Austauschpartnern besucht haben und einer von ihnen uns einiges über die Geschichte der Stadt erzählen konnte.

Da der Dienstag leider schon unser letzter Tag war, verbrachten wir diesen ebenfalls mit unseren Austauschpartnern und besichtigten die unterirdischen Gänge Tábor. Es war sehr faszinierend zu sehen, wie stabil und vielfältig diese gebaut wurden, obwohl sie bereits so alt sind. Anschließend trafen wir uns noch einmal in der Turnhalle der Schule, wo ein Sportturnier veranstaltet wurde. Zum Abschluss



der erfolgreichen Woche in Tábor, gingen wir danach noch alle zusammen essen und die Sieger des Turniers wurden verkündet.

Am Mittwoch mussten wir uns dann schweren Herzens bereits verabschieden und fuhren früh morgens mit dem Bus zurück nachhause. Ich war sehr traurig die neu gefundenen Freunde und Erlebnisse zurückzulassen, freue mich allerdings um so mehr auf den Gegenbesuch der Tschechen im Herbst.

Ich bin sehr dankbar an diesem Austausch teilgenommen haben zu dürfen, da ich dort sehr schöne Erfahrungen gesammelt habe. Außerdem konnte ich die tschechische Kultur und Sprache insbesondere, näher kennenlernen und neue Freunde, sowohl aus Deutschland als auch Tschechien finden. Ich würde jeder Person in der Zukunft das Teilnehmen an diesem Austausch empfehlen, da er mich nicht nur sozial und in meiner Eigenständigkeit sondern auch kulturell weitergebracht hat und ich sehr viel Spaß hatte.

